



Umweltbericht 2017/2018

Inhalt

Vorwort	3
Umweltmanagement der Bundesbank	4
Auf einen Blick	5
Energie- und Ressourcenverbrauch	7
Betriebsökologische Kennzahlen	14

Titelbild: Neue Filiale in Dortmund, Photovoltaikanlage

Der besseren Lesbarkeit halber verwenden wir bei der Nennung von Personengruppen meist die kürzere Form (zum Beispiel „Mitarbeiter“). Damit sind alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

Vorwort

Liebe Leserin,
lieber Leser,

aktiver Umweltschutz bedeutet für uns, Ressourcen nachhaltig einzusetzen, deren Verbrauch zu reduzieren und Maßnahmen zu ergreifen, die dazu beitragen, die aus unseren betrieblichen Prozessen resultierenden Treibhausgas-Emissionen zu senken – bis zum Jahr 2025 um 25 Prozent. Bei der Festlegung dieses Zielwerts haben wir uns an den Zielen der Bundesregierung und an einem Vergleich mit anderen Institutionen orientiert. Das Klimaziel der Bundesregierung sieht für den Zeitraum von 30 Jahren eine Reduzierung um 40 % vor. Analog dazu hätte die Bundesbank für den Zeitraum 2013 bis 2025 eine Verringerung um 16 % zu erreichen. Im Quervergleich zu anderen Finanzinstituten hatten wir darüber hinaus einen zusätzlichen Rückstand in Höhe von rd. 10 %-Punkten ausgemacht, weshalb als Zielmarke für 2025 eine CO₂-Reduzierung von 25 % festgelegt wurde.

Als wir dieses Umweltziel vor fünf Jahren vorgestellt haben, war uns bewusst, dass ein solcher Schritt nur gelingen kann, wenn wir unter anderem auf den Einsatz regenerativer Energien setzen. Alle betriebenen Dienstgebäude der Bundesbank beziehen inzwischen Ökostrom und die neue Filiale in Dortmund wird unser erster Standort sein, an dem Geothermie genutzt wird.

Unser gesetztes Umweltziel haben wir durch diese und viele andere Maßnahmen nicht nur vorzeitig erreicht, wir haben es sogar bereits übertroffen. Doch so erfreulich diese Entwicklungen auch sind, so gut wissen wir sie einzuschätzen und so wenig werden wir uns darauf ausruhen. Einige Maßnahmen sind derzeit noch nicht abgeschlossen, darunter auch das



Thema Nachhaltige Beschaffung. Dies ist für uns ein sehr wichtiges Thema, an dem wir intensiv weiterarbeiten werden, um die Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Kriterien bei Beschaffungsvorgängen sicherzustellen, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit aus dem Blick zu verlieren.

Im Leitbild der Bundesbank haben wir uns verpflichtet, wirtschaftlich, nachhaltig und zukunftsorientiert zu handeln. Der Vorstand hat das Thema Umweltschutz in seiner Gesamtbankstrategie verankert. Wichtig dabei ist, dass wir unsere Treibhausgas-Emissionen weiter verringern und so unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern. Das umweltbewusste und nachhaltige Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bundesbank trägt in erheblichem Maße dazu bei. Nur gemeinsam können wir es schaffen.

Dr. Johannes Beermann
Mitglied des Vorstands

Umweltmanagement der Bundesbank

Die Deutsche Bundesbank ist die unabhängige Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland. Als Teil des Eurosystems ist sie zusammen mit anderen nationalen Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank für die gemeinsame Währung, den Euro, verantwortlich. Zentrales Geschäftsfeld der Bundesbank ist die Geldpolitik. Zu den weiteren Aufgaben zählen insbesondere die nationale Aufsicht über die Kreditinstitute, die Bereiche Bargeld und unbarer Zahlungsverkehr sowie Aufgaben für die Finanz- und Währungsstabilität. Darüber hinaus erfüllt sie weitere wichtige Aufgaben im nationalen und internationalen Kontext.

Insgesamt beschäftigt die Bundesbank 10 967 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand: 31. Dezember 2018)¹. Der Hauptsitz der Bundesbank befindet sich in Frankfurt am Main. Bundesweit ist sie zudem mit neun Hauptverwaltungen sowie 35 Filialen vertreten.

Die Bundesbank ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und beachtet die umweltrechtlichen Vorgaben. In ihrer Gesamtbankstrategie bekräftigt sie ihr verantwortungsvolles Handeln. Seit mehreren Jahren verstärkt die Bank ihr Engagement im Bereich des

Umweltmanagements. Sie setzt sich aktiv mit umweltrelevanten Themen auseinander, möchte dauerhaft Ressourcen nachhaltig einsetzen und deren Verbrauch reduzieren. Die Grundsätze und Maßnahmen sind in einer Umweltleitlinie, einer Umweltstrategie und einem Umweltprogramm festgelegt. Die Umweltleitlinie beschreibt das Verständnis der Bank hinsichtlich ihrer umweltpolitischen Ausrichtung und erläutert ihre Handlungsfelder. Sie richtet sich an die eigenen Beschäftigten und die Öffentlichkeit. In der Umweltstrategie werden die Umweltziele bis 2020 konkretisiert sowie Aktivitäten und Messgrößen zugeordnet. Das Umweltprogramm enthält die konkreten Maßnahmen für die nächsten Jahre und ordnet Verantwortlichkeiten zu.

Die Bundesbank hat als Ziel festgelegt, ihre Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2020 um zehn Prozent und bis zum Jahr 2025 um 25 Prozent bezogen auf den gemittelten Basiswert der Jahre 2013 und 2014 zu reduzieren. Langfristig wird die Treibhausgasneutralität des Geschäftsbetriebs angestrebt. Für die Koordination und Entwicklung der Umweltaktivitäten in der Bank ist das Umweltmanagement zusammen mit der bereichsübergreifenden Arbeitsgruppe Umwelt verantwortlich.

¹ Gemessen in Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalent, FTE) betrug der Personalbestand 10 022 (Stand 31. Dezember 2018).

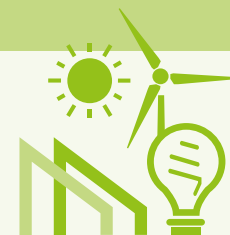


Ressourcen

Unter Ressourcen werden die Verbrauchsmaterialien, der Wasserverbrauch, die Kühl- und Löschmittelverluste sowie die entstehenden Abfälle erfasst.

Energie

Im Handlungsfeld Energie werden der Strom- und Wärmebedarf der Bundesbank zusammengefasst.



Mobilität

Das Handlungsfeld Mobilität enthält den Dienstverkehr mittels Bahn, Flugzeug oder Kraftfahrzeug sowie den Fuhrparkbestand der Bundesbank.

Management und Kommunikation

In diesem Handlungsfeld werden das Energie- und Umweltmanagementsystem sowie die interne und externe Kommunikation betrachtet.



■ Auf einen Blick

Umwelt- und Klimaschutz zählen zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Die Deutsche Bundesbank als Institution und jeder einzelne Beschäftigte können ihren Beitrag dazu leisten.

Die Bundesbank verstärkt seit mehreren Jahren ihr Engagement im Umweltmanagement mit dem Ziel, die aus ihren betrieblichen Prozessen resultierenden Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Dem vorliegenden Umweltbericht liegt das Kennzahlensystem des Vereins für Umweltmanagement und Nachhaltigkeit in Finanzinstituten e.V. (VfU) zugrunde. Die im VfU-Tool verwendeten Emissionsfaktoren basieren auf der Datenbank Ecoinvent (Version 3.1). Die Treibhausgas-Emissionen werden in sogenannten CO₂-Äquivalenten (CO₂e) gemessen.

Der Stromverbrauch ist 2018 gegenüber den Vorjahren leicht auf 95 185 MWh gestiegen. Der Wärmeverbrauch belief sich 2018 Jahr auf 79 850 MWh und hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Die daraus resultierenden Treibhausgas-Emissionen haben sich vor allem durch einem veränderten Einsatz von Energieträgern stark reduziert. Der Geschäftsverkehr hat sich leicht erhöht und liegt bei 38,5 Millionen Kilometern. Die Dienstreisen werden abhängig vom Zielort größtenteils mittels Flugzeug oder Bahn durchgeführt. Im bank-eigenen Fuhrpark setzt die Bank zunehmend Elektro- und Hybridfahrzeuge ein.

Der Papierverbrauch geht kontinuierlich zurück und lag 2018 bei 249 Tonnen. Der Wasserverbrauch hat sich auf 301 000 m³ erhöht. Dies resultierte insbesondere aus erhöhtem Klimatisierungsbedarf und einer verstärkten Bewässerung der Außenanlagen.

Die Abfallmenge, die sich aus Banknoten-, Büro- und Bauabfällen zusammensetzt, liegt 2018 bei 6 290 Tonnen. Die Bank setzt zahlreiche unterschiedliche Kälte- und Löschmittel ein. 2018 kam es zu treibhausgaswirksamen Verlusten in einer Höhe von 315 kg.

Die Treibhausgas-Emissionen der Bank betragen in 2018 gut 20 220 Tonnen, dies entspricht einer Reduzierung gegenüber dem Basiswert 2013/2014 (28 650 t) um rund 29 Prozent. Auch gegenüber 2017 ergab sich ein deutlicher Rückgang. Auf jeden Beschäftigten entfallen aktuell somit gut 2,0 Tonnen CO₂e.

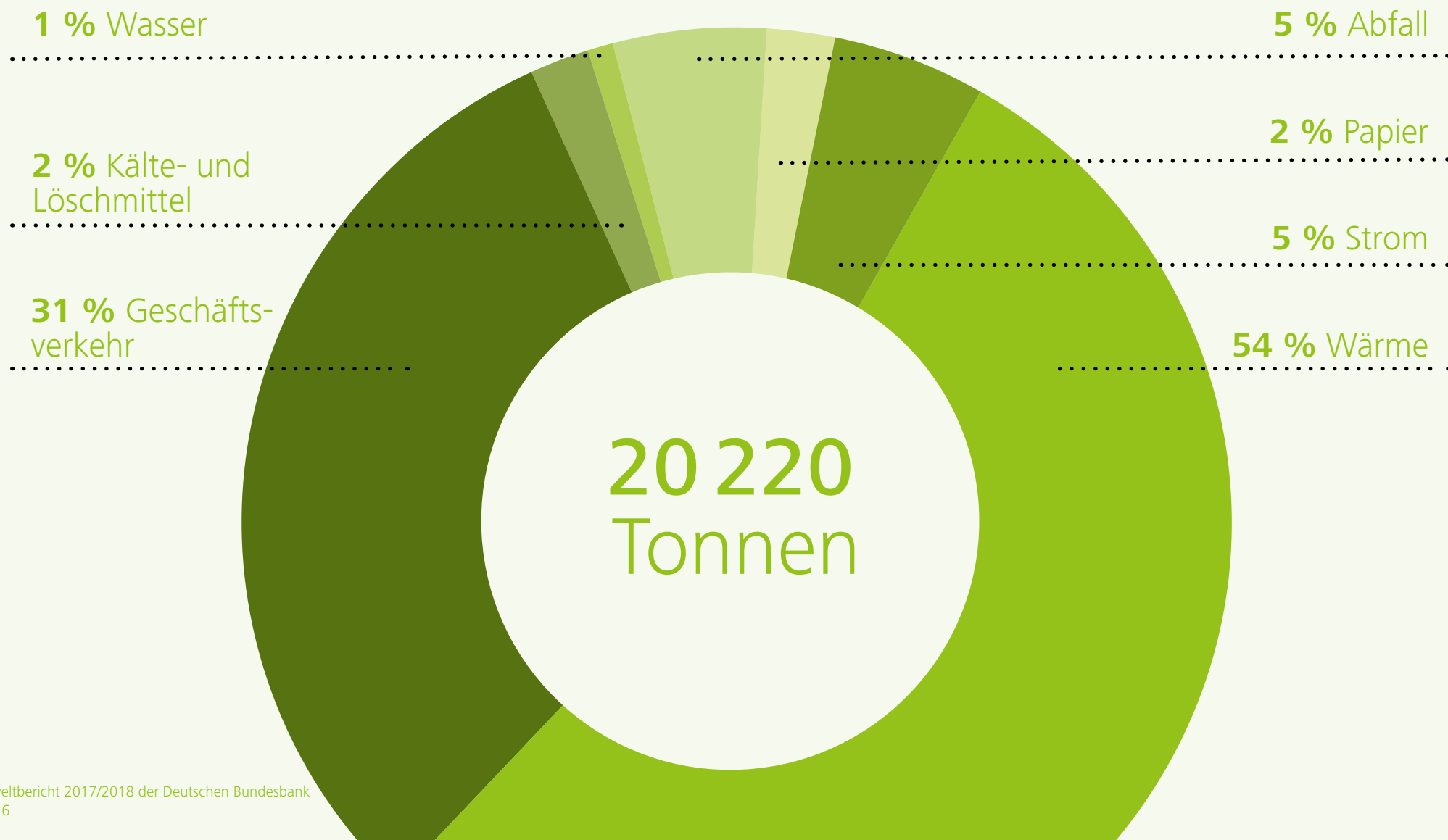
Ursächlich für die starke Reduzierung sind insbesondere die vollständige Umstellung auf Ökostrom, die Reduzierung des Wärmeverbrauchs sowie der Wechsel auf Wärmeenergieträger mit einer besseren Treibhausgasbilanz an einzelnen Standorten. Die Bank hat ihre gesetzten Ziele dadurch bereits frühzeitig erreicht.

Die größten Anteile an den Treibhausgas-Emissionen haben die Wärmeenergie mit gut 54 Prozent und der Geschäftsverkehr mit rund 31 Prozent. Die Ressourcenverbräuche sind überwiegend von drei Faktoren abhängig: Gebäudeeigenschaften, Witterungsbedingungen und Nutzerverhalten.

Im Folgenden werden die verursachten Treibhausgas-Emissionen in den Bereichen Strom, Wärme, Geschäftsverkehr, Papier, Wasser, Abfall sowie Kälte- und Löschmittel näher erläutert.

Auf einen Blick

CO₂e- Emissionen in der Bundesbank



Energie- und Ressourcenverbrauch

Strom

Seit 2017 beziehen alle aktiven Dienstgebäude der Bank Ökostrom, d. h. Strom aus regenerativen Quellen. An den Standorten Magdeburg, Köln und Göttingen stehen zusätzlich Blockheizkraftwerke, die mittels Kraft-Wärme-Kopplung sowohl Strom als auch Wärme zum Eigenverbrauch erzeugen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 95 185 MWh verbraucht, im Vorjahr lag der Verbrauch bei 93 695 MWh. Der Verbrauch ist leicht gestiegen, was insbesondere auf die zusätzliche Klimatisierung in den Sommermonaten zurückzuführen ist. Bezogen auf die Beschäftigten ergab sich für das Jahr 2018 ein Verbrauch von rund 9 500 kWh, nach etwa 9 480 kWh im Vorjahr.

Die Treibhausgas-Emissionen haben sich durch die Versorgung des letzten Standortes mit Ökostrom erheblich reduziert. Der Stromverbrauch hat einen Anteil an den Treibhausgas-Emissionen der Bundesbank von rund fünf Prozent. Diese verbleibenden CO₂e-Emissionen resultieren aus vorgelagerten Prozessen sowie Transport- und Verteilverlusten.

5 % Strom*

Stromverbrauch

2018 2017 2016

Stromverbrauch (MWh)



Stromverbrauch (kWh) je Full Time Equivalent (FTE)



Treibhausgas (THG)-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt

Energie- und Ressourcenverbrauch

Wärme

Die Bundesbank bezieht für ihre Dienstgebäude Wärme aus den Energieträgern Fernwärme, Erdgas und Heizöl. Bei den Liegenschaften mit Blockheizkraftwerken wird die Abwärme zur Wärmeerzeugung genutzt. Um den Anteil von Wärme aus regenerativen Energien in Zukunft weiter zu erhöhen, wird zum Beispiel in der Neuen Filiale in Dortmund, die demnächst ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen wird, der Großteil der Wärme durch Geothermie erzeugt.

2018 lag der Wärmeverbrauch der Bundesbank bei etwa 79 850 MWh, nach 90 060 MWh im Vorjahr. Der Verbrauch ist insgesamt zurückgegangen, was u. a. auf eine effizientere Versorgung am Standort der Zentrale und mildere Witterungsverhältnisse zurückzuführen ist. Der absolute Wärmeverbrauch pro FTE lag in 2018 bei gut 7 970 kWh und damit erheblich niedriger als mit 9 110 kWh im Vorjahr.

Die Treibhausgas-Emissionen konnten deutlich reduziert werden. Dies resultiert aus dem verringerten Verbrauch und der gleichzeitigen prozentualen Steigerung des Fernwärmebezugs. Der Wärmeverbrauch ist mit rund 54 Prozent beziehungsweise 10 855 Tonnen CO₂e weiterhin der Haupttreiber der Treibhausgas-Bilanz.

54 % Wärme*

Wärmeverbrauch

2018 2017 2016

Wärmeverbrauch (MWh)



Wärmeverbrauch je FTE (kWh)



THG-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt

Energie- und Ressourcenverbrauch Geschäftsverkehr

Der Geschäftsverkehr umfasst die Kilometer, die dienstlich bedingt mittels PKW, Bahn, Flugzeug sowie Geldtransportern einschließlich der Begleitfahrzeuge zurückgelegt werden.

Das Gesamtaufkommen des Geschäftsverkehrs lag bei rund 38,5 Mio. Kilometern und somit erneut über den Werten der Vorjahre. Davon entfallen ca. 1,9 Mio. Kilometer auf Fahrten von Geldtransportern. Dienstreisen sind aufgrund der Aufgaben der Bundesbank nicht vermeidbar. Sie werden teilweise durch Videokonferenzen ersetzt.

Pro FTE wurde im letzten Jahr eine Strecke von durchschnittlich 3 840 Kilometer zurückgelegt. Der Geschäftsverkehr hat einen Anteil von 31 Prozent an der Treibhausgas-Bilanz der Bank. In 2018 wurden im Fuhrpark der Bundesbank 13 Elektrofahrzeuge und 19 Plug-In-Hybridfahrzeuge eingesetzt. Zudem standen den Beschäftigten an verschiedenen Standorten konventionelle beziehungsweise Elektrofahrräder für dienstliche Zwecke zur Verfügung.

Der Geschäftsverkehr hat einen Anteil von 31 Prozent an den Treibhausgas-Emission der Bank.

31 % Geschäftsverkehr*

Geschäftsverkehr

2018 2017 2016

Flugzeug (Mio. km)



PKW (Mio. km)



Bahn (Mio. km)



THG-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt

Energie- und Ressourcenverbrauch

Papier

Der an den Bestellmengen gemessene Verbrauch an Kopier- und Druckerpapier ist weiterhin zurückgegangen und lag in 2018 bei 249 Tonnen. Dieser Trend steht auch im Zusammenhang mit einer stärkeren elektronischen Kommunikation innerhalb der Bundesbank, der Digitalisierung von Arbeitsprozessen, der Umstellung auf zentrales Drucken sowie der Nutzung eines Dokumentenmanagementsystems und mobiler Endgeräte. 2018 betrug der Anteil an Recyclingpapier 91 Prozent, was auf ein kurzzeitig geändertes Nutzerverhalten durch die Einführung neuer Drucksysteme zurückgeführt werden konnte. Die Bundesbank setzt weiterhin Recyclingpapier als Standardpapier im Bürobereich ein und strebt hier wieder einen Anteil von mind. 95 Prozent des Papierverbrauchs an.

Insgesamt hatte jeder Beschäftigte bei der Bundesbank einen Papierverbrauch von 25 Kilogramm bzw. 5 000 Blatt. Das gesetzte Papierverbrauchs-Ziel für 2020 (32 kg je FTE) wurde damit bereits das dritte Mal in Folge unterschritten. Der Papierverbrauch hat einen Anteil von zwei Prozent an den gesamten Treibhausgas-Emissionen der Bank. Die Emissionen entstehen aus der gesamten Vorkette der Papierherstellung.

2 % Papier*

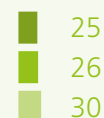
Papierverbrauch

2018 2017 2016

Papierverbrauch (t)



Papierverbrauch je FTE (kg)



THG-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt

Energie- und Ressourcenverbrauch

Wasser

Der betriebsbedingte Frischwasserverbrauch ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich auf 301 000 m³ gestiegen. Aufgrund der höheren Temperaturen waren eine intensivere Bewässerung der Grünanlagen und ein erhöhter Klimatisierungsaufwand erforderlich. Des Weiteren resultiert der erhöhte Wasserverbrauch aus gestiegenen hygienischen Anforderungen und damit verbundenen Spülungen. Vereinzelt kam es auch zu Defekten an betrieblichen Anlagen.

Hauptfrischwasserverbraucher sind die Bereiche Sanitär, Klimatisierung, Gastronomie sowie die Außenanlagen. Im Bestand der Bundesbank befinden sich bereits mehrere Zisternen, in denen Niederschlagswasser zur Außenbewässerung gesammelt wird. Das anfallende Niederschlagswasser reicht jedoch aufgrund der Niederschlagsverteilung im Sommerhalbjahr nicht vollständig zur Bewässerung der Außenanlagen aus. Daher wird zusätzlich regelmäßig Frischwasser benötigt. 2018 betrug der Anteil rund 25 000 m³, im Vorjahr gut 20 000 m³.

Pro Vollzeitkraft betrachtet ergab sich ein Wasserverbrauch von 30 m³.

Die CO₂e-Emissionen aus dem Wasserverbrauch in Höhe von einem Prozent der Treibhausgas-Bilanz resultieren aus der Förder- und Verteilenergie für die Bereitstellung und Abwasserbehandlung.

1 % Wasser*

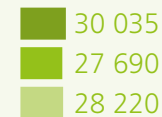
Wasserverbrauch

2018 2017 2016

Wasserverbrauch (m³)



Wasserverbrauch je FTE (l)



THG-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt

Energie- und Ressourcenverbrauch

Abfall

Bei der Bundesbank fallen Banknoten-, Büro- und Bauabfälle an, die je nach Eignung der stofflichen Verwertung zugeführt werden. Der größte Anteil der Abfälle wird dabei recycelt.

Banknotenabfälle sind von Banknotenbearbeitungssystemen geschredderte Noten, die aufgrund der stofflichen Zusammensetzung jedoch ausschließlich der Verbrennung zugeführt werden. Die Verbrennung verursacht höhere Treibhausgas-Emissionen als das Recycling von Abfällen. Seit 2013 werden die Banknoten der Euroserie 1 durch die Euroserie 2 ersetzt, was je nach Stückelung zu einem höheren Aufkommen zu vernichtender Banknoten führt. Spätestens ab 2020 sollten die Mengen an vernichteten Noten der Euroserie 1 spürbar zurückgehen.

In 2018 lag die betriebsbedingte Abfallmenge bei 6 290 Tonnen. Dass sich das Abfallaufkommen 2017 und 2018 deutlich reduziert hat, lag insbesondere an einer geringeren Bautätigkeit. Die Büroabfallmenge pro FTE liegt bei rund 305 kg, im Vorjahr lag diese bei 290 kg. Dies liegt in einer normalen Schwankungsbreite. Der Anteil der Abfälle in der Treibhausgas-Bilanz der Bundesbank beträgt im Jahr 2018 rund fünf Prozent.

5 % Abfall*

Abfall

2018 2017 2016

Büroabfälle (t)



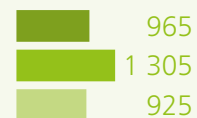
Bauabfälle (t)



Banknotenabfälle (t)



THG-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt

Energie- und Ressourcenverbrauch

Kälte- und Löschmittelverluste

Kälte- und Löschanlagen sind allgemeiner Bestandteil der Gebäudeausstattung der Bankliegenschaften. Im Fall eines Freisetzens der eingesetzten Kälte- und Löschmittel in die Atmosphäre kommt es zu verhältnismäßig großen Umwelteinwirkungen, weil die eingesetzten Mittel aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung unterschiedlich hohe Treibhauspotenziale besitzen. Die eingesetzten Kältemittel werden hauptsächlich in Großanlagen zur Erzeugung der Prozesskühlung innerhalb der Klimatechnik oder in Kleinkälteanlagen der Betriebsgastronomie eingesetzt. Löschmittel werden in unterschiedlichen Gaslöschanlagen für besonders schützenswerte IT- und Technikbereiche genutzt und dienen im Fall eines Brandes zur Brandbekämpfung.

2018 sind an verschiedenen Standorten Undichtigkeiten festgestellt worden. Durch diese Schäden sind 315 Kilogramm Kälte- und Löschmittel ausgetreten. Die Leckagen an den Anlagen wurden umgehend behoben und die Ursachen für die Verluste geklärt. Der Anteil der ausgetretenen Kälte- und Löschmittel beträgt gut zwei Prozent der gesamten Treibhausgas-Emissionen der Bank.

2 % Kälte- und Löschmittel*

Kälte- und Löschmittelverluste

2018 2017 2016

Kälte- und Löschmittelverluste (kg)

















THG-Emissionen (t)



*CO₂e- Emissionen in der Bundesbank insgesamt
















Betriebsökologische Kennzahlen

Absolut

	2013/2014 FTE ¹ 9 496/9 482			2017 FTE ¹ 9 882	2018 FTE ¹ 10 022	Aktuelles Jahr zum Basiswert		Aktuelles Jahr zu 2017
	Basiswert							
 Energie (MWh)	190 282	183 755	175 035		-8 %	-5 % 		
 Strom (MWh)	98 363	93 695	95 185		-3 %	+2 % 		
 Wärme (MWh)	91 919	90 060	79 850		-13 %	-11 % 		
 Wasser (m ³)	271 990	273 600	301 000		+11 %	+10 % 		
 Abfälle (t)	9 945	6 580	6 290		-37 %	-4 % 		

Betriebsökologische Kennzahlen

Absolut

	2013/2014 FTE ¹ 9 496/9 482			2017 FTE ¹ 9 882	2018 FTE ¹ 10 022		Aktuelles Jahr zu 2017
	Basiswert					Aktuelles Jahr zum Basiswert	
 Papier (t)	335	262	249		-26 %	-5 % 	
 Anteil an Recyclingpapier (%)	37	95	91		+146 %	-4 % 	
 Kälte- und Löschmittelverluste (kg)	189	382	315		+67 %	-18 % 	
 Geschäftsverkehr (Mio. km)	35,3	37,5	38,5		+9 %	+3 % 	
 THG-Emissionen gesamt (t)	28 650	23 590	20 220		-29 %	-14 % 	










¹ Mitarbeiter

Betriebsökologische Kennzahlen pro FTE

	2013/2014 FTE ¹ 9 496/9 482			2017 FTE ¹ 9 882	2018 FTE ¹ 10 022	Aktuelles Jahr zum Basiswert		Aktuelles Jahr zu 2017
	Basiswert							
 Energie (kWh)	20 060	18 590	17 470		-13 %	-6 % 		
 Strom (kWh)	10 370	9 480	9 500		-8 %	0 % 		
 Wärme (kWh)	9 690	9 110	7 970		-18 %	-13 % 		
 Wasser (l)	28 660	27 690	30 035		+5 %	+8 % 		
 Abfälle (kg)	1 050	670	630		-40 %	-6 % 		

¹ Mitarbeiter

Betriebsökologische Kennzahlen pro FTE

	2013/2014 FTE ¹ 9 496/9 482			2017 FTE ¹ 9 882	2018 FTE ¹ 10 022	Aktuelles Jahr zum Basiswert		Aktuelles Jahr zu 2017
	Basiswert							
 Papier (kg)	36	26	25		-31 %	-4 % 		
 Geschäftsverkehr (km)	3720	3800	3840		+3 %	+1 % 		
 THG-Emissionen gesamt (kg)	3020	2390	2020		-33 %	-15 % 		



DEUTSCHE
BUNDESBANK
EUROSYSTEM

Kontakt:
Deutsche Bundesbank
Umweltmanagement
Telefon: 069 9566-3512
E-Mail: umweltmanagement@bundesbank.de